

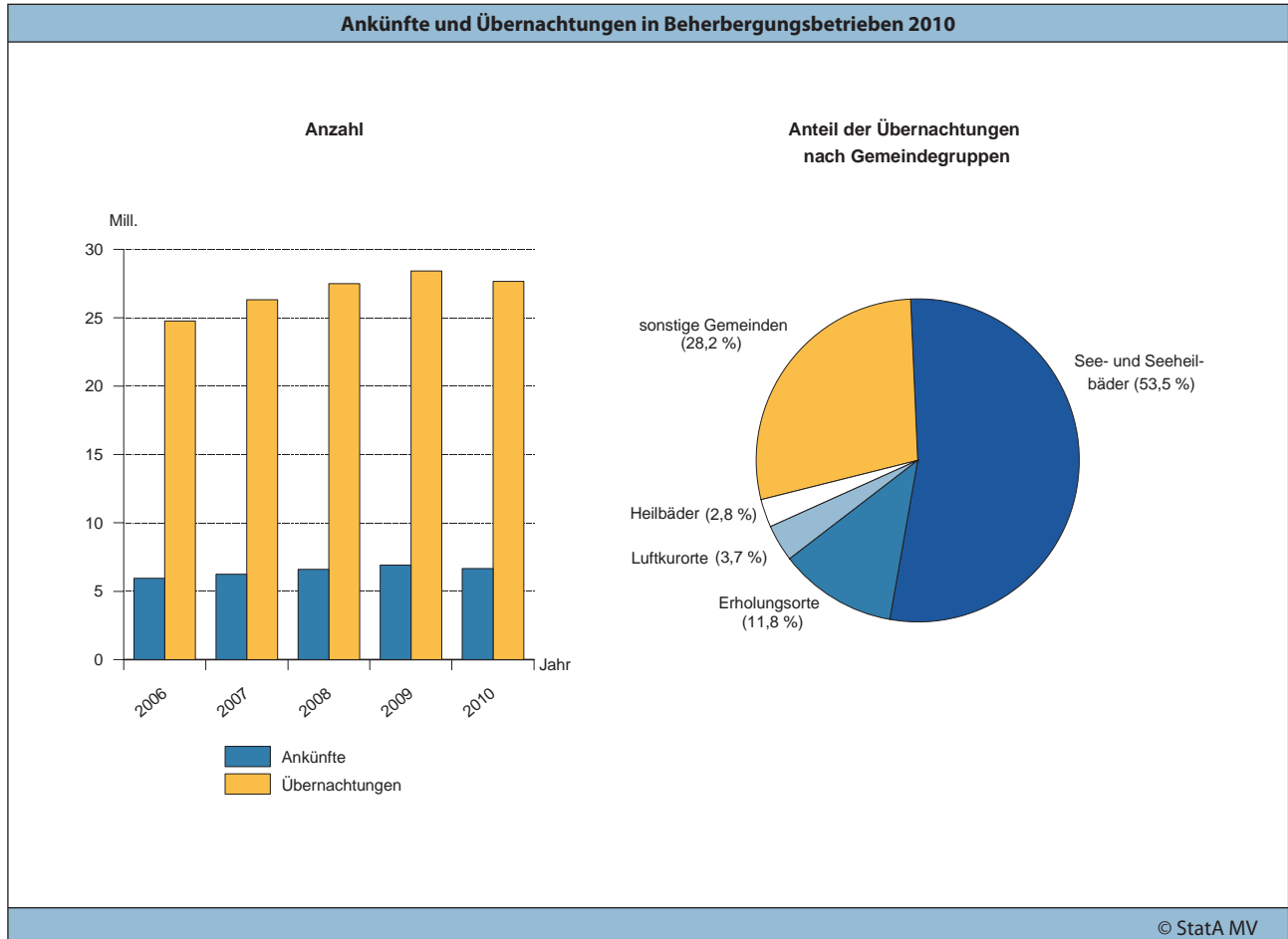
# Tourismus und Gastgewerbe

## Tourismus

Die Beherbergungsbetriebe Mecklenburg-Vorpommerns (einschließlich der Campingplätze) konnten im Jahr 2010 rund 6,7 Millionen Gäste begrüßen, die der Branche rund 27,7 Millionen Übernachtungen einbrachten. Das entspricht einem Rückgang von 3,6 Prozent bei den Gästeankünften und 2,6 Prozent bei den Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr, das jedoch auch das bislang beste Ergebnis für das Land markiert. Verglichen mit dem Jahr 2008, stieg die Anzahl der Übernachtungen jedoch um 0,6 Prozent an.

Seit dem Beginn der Beherbergungsstatistik im Jahr 1992 stieg die Anzahl der Übernachtungen, mit Ausnahme des Jahres 2004, stetig an und im Jahr 2000 wurde mit 21,3 Millionen Übernachtungen erstmal die 20-Millionen-Marke überschritten. Mit 28,4 Millionen Übernachtungen wurde schließlich für das Jahr 2009 das bereits erwähnte bisherige Rekordergebnis erreicht, das wahrscheinlich auch eine Wegmarke und ein Ansporn für die zukünftige Entwicklung der Tourismusbranche des Landes sein wird.

In der amtlichen Statistik werden nur Beherbergungsbetriebe erfasst, die mindestens 9 Betten bzw. 3 Stellplätze aufweisen. Im Juli 2010, also in der touristischen Hochsaison, hatten dementsprechend 3 064 Betriebe (+ 4,3 Prozent) geöffnet mit einer **Beherbergungskapazität** von insgesamt 282 893 Schlafgelegenheiten, das sind 1,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Hierzu zählen auch die 196 touristischen Campingplätze, nicht jedoch Dauercampingplätze, mit einer Kapazität von insgesamt 102 724 Schlafgelegenheiten, wobei laut einer EU-Vorgabe ein Stellplatz als 4 Schlafgelegenheiten gezählt wird. Ohne die Campingplätze hatten 2 868 Betriebe geöffnet, die zusammen auf 180 169 angebotene Schlafgelegenheiten (Betten) kommen. Darunter entfielen auf die 1 429 Betriebe der Hotellerie (Hotels, Gasthöfe und Pensionen) 85 009 angebotene Schlafgelegenheiten (47,2 Prozent) und auf die 1 391 Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten (Heime, Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen sowie Jugendherbergen und Hütten) mit 85 393 nur geringfügig mehr angebotene Schlafgelegenheiten. Auf die 48 Vorsorge- und Rehabilitationskliniken, deren Patienten in der Regel tagsüber nicht stationär untergebracht sind und touristische Einrichtungen in Anspruch nehmen können, entfielen schließlich 9 767 Schlafgelegenheiten (5,4 Prozent).



Nicht ganz zwei Drittel (63,4 Prozent) der Beherbergungskapazitäten (einschließlich der Campingplätze) des Landes, das sind 179 456 Schlafgelegenheiten, wurden im Juli von den 1 785 Betrieben in den 56 **Gemeinden mit staatlich anerkannten Prädikaten** (Heilbäder, See- und Seeheilbäder sowie Luft- und Erholungsorte) angeboten. Darunter kamen allein auf die 28 Seebäder (einschließlich Seeheilbäder) mit 123 666 Schlafgelegenheiten rund 44 Prozent der angebotenen Schlafgelegenheiten insgesamt. Dies unterstreicht die besondere Bedeutung des „Bädertourismus“ für das Küstenland Mecklenburg-Vorpommern.

Spitzenreiter unter den Seebädern waren auch 2010 das Seeheilbad Heringsdorf (Zusammenschluss der ehemaligen selbstständigen Gemeinden Ahlbeck, Bansin und Heringsdorf, die auch als „Dreikaiserbäder“ bekannt sind) mit 2,07 Millionen Übernachtungen (- 5,4 Prozent), Binz auf Rügen mit 1,78 Millionen (- 3,2 Prozent) und Kühlungsborn mit 1,52 Millionen Übernachtungen (- 10,2 Prozent), die jedoch zum Teil deutliche Rückgänge bei den Übernachtungen hinnehmen mussten. Warnemünde hingegen konnte eine Steigerung bei den Übernachtungen von 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr vorweisen. Die unmittelbare Nähe des Seebades zur Hansestadt Rostock (Warnemünde ist ein Ortsteil der Gemeinde Rostock), die jährlich stattfindende Hanse Sail und die direkte Anbindung an die Fährlinien nach Skandinavien scheinen diese Entwicklung zu begünstigen.

Unterschieden nach **Wirtschaftsbereichen und Betriebsarten** verbuchte die Hotellerie 2010 rund 12,1 Millionen Übernachtungen (- 2,2 Prozent). Darunter entfielen mit 9,3 Millionen Übernachtungen mehr als drei Viertel (76,2 Prozent) auf die Hotels (ohne Hotels garnis). Die Gasthöfe konnten entgegen dem Trend die Übernachtungszahlen geringfügig (+ 0,5 Prozent) auf rund 812 500 steigern.

Der Bereich der Ferienunterkünfte und ähnlichen Beherbergungsstätten meldeten insgesamt 8,6 Millionen Übernachtungen (- 3,2 Prozent). Darunter erreichte die Betriebsart Ferienhäuser und -wohnungen mit 5,2 Millionen Übernachtungen (- 1,7 Prozent) einen Anteil von rund 60 Prozent und auf die Ferienzentren des Landes entfielen 1,6 Millionen Übernachtungen (- 4,6 Prozent). Die Jugendherbergen und Hütten hingegen konnten mit rund 896 500 Übernachtungen das Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr um 8,1 Prozent steigern.

Mit 3,9 Millionen Übernachtungen mussten die Campingplätze (ohne Dauercamping) 2010 einen Rückgang von 2,7 Prozent hinnehmen, nachdem das Jahresergebnis von 2009 eine kräftige Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 10,3 Prozent erreichte. Große jährliche Schwankungen bei den Übernachtungszahlen sind in dieser Betriebsart nicht ungewöhnlich und spiegeln die Abhängigkeit des Campingtourismus vom Wetter wider, das besonders an den Küsten über die Jahre sehr unterschiedlich ausfallen kann.

Der Rückgang der Übernachtungen in den Vorsorge- und Rehabilitationskliniken entsprach mit 2,6 Prozent dem Landesdurchschnitt und erreichte ein Volumen von 3,0 Millionen. Die Anzahl der Gästeankünfte hingegen nahm hier um 1,5 Prozent zu.

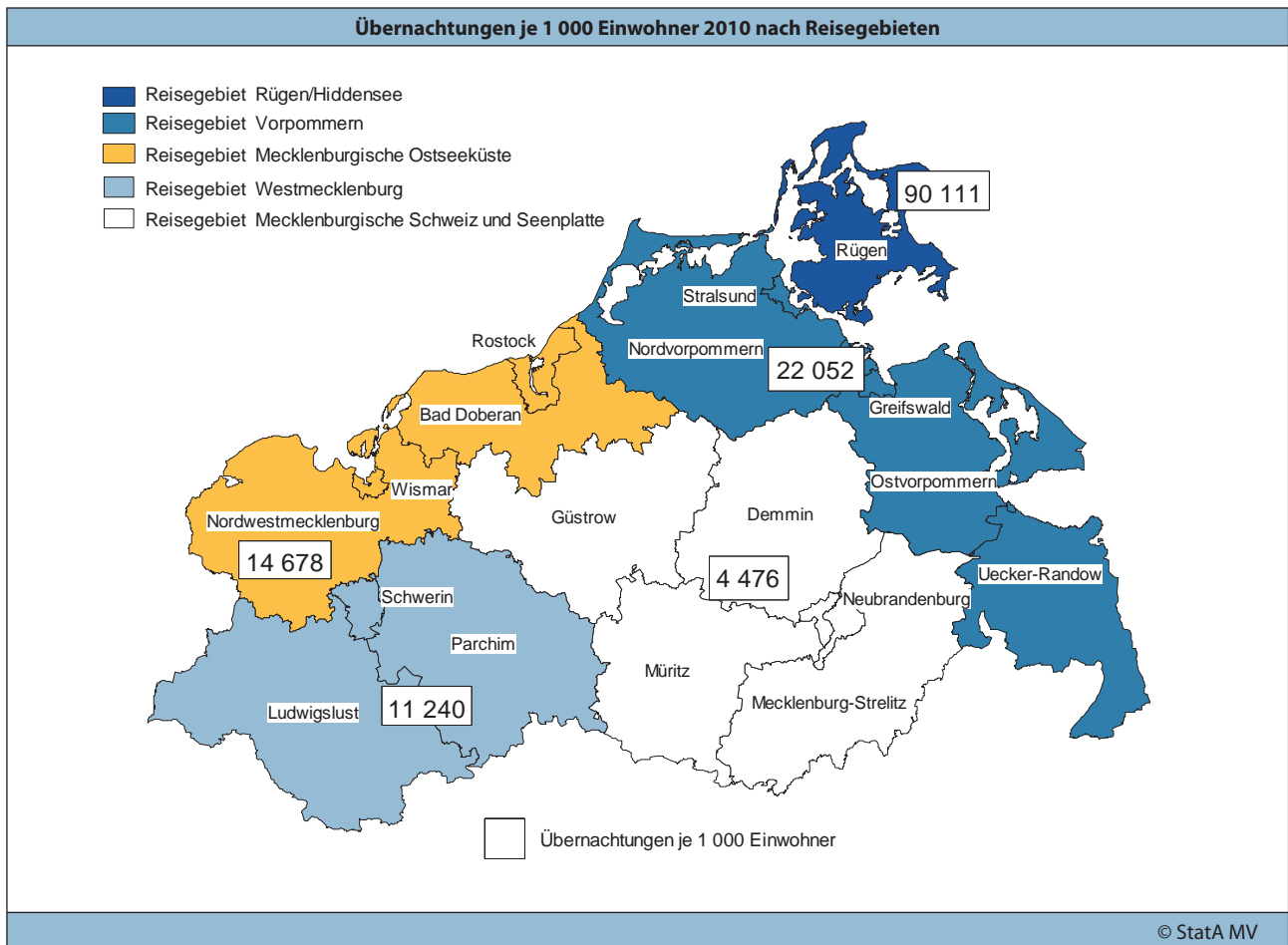
Die **Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten/Betten** lag 2010 in der Hotellerie im Jahresdurchschnitt mit 41,7 Prozent deutlich unter dem Vorjahreswert von 43,9 Prozent. Nur für das Sommerhalbjahr 2010 lag die durchschnittliche Auslastung bei 56,1 Prozent (Sommerhalbjahr 2009: 58,7 Prozent). Den höchsten Auslastungsgrad erreichten die Hotels, Gasthöfe und Pensionen, wie auch im vergangenen Jahr im Juli mit 72,9 Prozent. Die durchschnittliche Auslastung in den Ferienunterkünften und ähnlichen Beherbergungsstätten für 2010 lag mit 30,4 Prozent auch unter dem Vorjahreswert von 31,8 Prozent. Darunter erreichten die Ferienzentren einen überdurchschnittlichen Auslastungsgrad von 39,2 Prozent (2009: 40,3 Prozent). Die Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten auf den Campingplätzen lag 2010 im Jahresdurchschnitt bei 14,5 Prozent (2009: 14,6 Prozent) und im Sommerhalbjahr 2010 bei 20,7 Prozent (2009: 21,3 Prozent). Im Juli hingegen erreichte der Auslastungsgrad mit 51,1 Prozent einen deutlich höheren Wert als 2009, der bei 44,5 Prozent lag.

Die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten (einschließlich der Campingplätze) insgesamt ging 2010 um 1,1 Prozentpunkte auf 31,4 Prozent zurück und im Sommerhalbjahr lag dieser Wert bei 41,6 Prozent (2009: 43,0 Prozent). Der Auslastungsgrad im Juli hingegen lag mit 64,9 Prozent deutlich über dem Wert des Vorjahresmonats von 62,3 Prozent.

Deutlich sichtbar werden hier die saisonalen Schwankungen in der Beherbergung Mecklenburg-Vorpommerns über das Jahr verteilt. Die Konzentration der übernachtungsintensiven Zeit auf die Sommermonate ist typisch für den Tourismus der Küstenländer, der traditionell durch den Bädertourismus und Familienurlaub geprägt ist.

In den fünf **Reisegebieten** Mecklenburg-Vorpommerns war 2010 die Entwicklung bei den Übernachtungen durchweg rückläufig. Einen deutlich unterdurchschnittlichen Rückgang von 1,6 Prozent auf 6,1 Millionen Übernachtungen meldete Rügen/Hiddensee und die Mecklenburgische Ostseeküste verbuchte ein Minus von 1,9 Prozent bei 7,0 Millionen Übernachtungen. Leicht unter dem Landesdurchschnitt lag die Entwicklung der Übernachtungen in der Mecklenburgischen Schweiz und Seenplatte (- 2,1 Prozent; 4,4 Millionen Übernachtungen) und in Vorpommern (- 2,4 Prozent; 8,7 Millionen Übernachtungen).

Die größten Einbußen musste Westmecklenburg hinnehmen. Hier ging die Anzahl der Übernachtungen um überdurchschnittliche 13,1 Prozent auf insgesamt 1,4 Millionen zurück. Darunter ging die Anzahl der Übernachtungen



in Schwerin um 22,9 Prozent auf 341 300 zurück. Dieser massive Einbruch lässt sich größtenteils damit erklären, dass im Jahr 2009 in der Landeshauptstadt Schwerin die Bundesgartenschau stattfand, die zu einem Publikumsmagneten wurde und den Beherbergungsbetrieben Westmecklenburgs insgesamt für das zurückliegende Jahr mit 1,6 Millionen Übernachtungen ein Plus von 18,8 Prozent einbrachte. Darunter erreichte Schwerin sogar eine Steigerung von 34,5 Prozent auf 442 900 Übernachtungen.

Der Anteil der **ausländischen Gäste**, die Mecklenburg-Vorpommern zum Reiseziel haben, war 2010 mit 4,6 Prozent relativ gering. Insgesamt meldeten die Beherbergungsbetriebe rund 305 100 Ankünfte von Gästen aus dem Ausland, das sind jedoch 6,0 Prozent mehr als im Vorjahr. Sie buchten insgesamt rund 847 000 Übernachtungen (+ 5,3 Prozent). Die meisten ausländischen Gäste kamen aus den Nachbarländern Schweden (61 000) und Dänemark (47 600) sowie aus den Niederlanden (45 600). Aber auch für viele Bewohner der Alpenregion hat das flache Land an der Ostseeküste seine Reize. Die Tourismusbranche zählte rund 39 200 Ankünfte von Gästen aus der Schweiz und von 19 100 Gästen aus Österreich.

Mecklenburg-Vorpommern weist auch 2010 weiterhin die höchste **Tourismusintensität**, das ist die Anzahl der Übernachtungen je 1 000 Einwohner, unter den Ländern der Bundesrepublik Deutschland auf. Im Jahr 2010 kamen hier im Land 16 805 Übernachtungen auf 1 000 Einwohner, im Rekordjahr 2009 lag dieser Wert mit 17 155 Übernachtungen dementsprechend höher. Unter den Reisegebieten weist Rügen mit weit über dem Durchschnitt liegenden 90 111 Übernachtungen je 1 000 Einwohner auch weiterhin den höchsten Wert auf (2009: 90 722 Übernachtungen je 1 000 Einwohner). Am geringsten war die Tourismusdichte in Westmecklenburg mit 4 476 Übernachtungen je 1 000 Einwohner (2009: 5 114 Übernachtungen je 1 000 Einwohner).

## **Gastgewerbe**

Die konjunkturelle Entwicklung im Gastgewerbe Mecklenburg-Vorpommerns verlief 2010 negativ. So sank der Umsatz im Gastgewerbe insgesamt nach vorläufigen Angaben nominal um 0,3 Prozent und real, also unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, um 4,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Beschäftigten insgesamt verringerte sich um 2,9 Prozent. Darunter stieg die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten leicht um 0,1 Prozent, die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten hingegen sank um 7,9 Prozent. Im Bundesdurchschnitt stieg der Umsatz im Gastgewerbe nach vorläufigen Angaben nominal um 2,2 Prozent, real ging er jedoch um 0,7 Prozent zurück.

Die Entwicklung in den beiden großen Wirtschaftsbereichen des Gastgewerbes, Beherbergung und Gastronomie, verlief unterschiedlich. Die Unternehmen des **Beherbergungsgewerbes** setzten im Jahr 2010 nominal 5,9 Prozent mehr und real 0,6 Prozent weniger um als im Jahr 2009. Darunter verbuchte die Hotellerie (Hotels, Gasthöfe und Pensionen) ein Umsatzplus von nominal 7,6 Prozent und real 1,8 Prozent. Die Anzahl der Beschäftigten insgesamt stieg hier um 6,1 Prozent. Im Bundestrend stieg der Umsatz im Beherbergungsgewerbe um nominal 6,9 Prozent und real 1,1 Prozent.

In der **Gastronomie** des Landes, zu der das Gaststättengewerbe und die Caterer zählen, sank dagegen der Umsatz kräftig um nominal 9,6 Prozent und real 10,7 Prozent. Die Anzahl der Beschäftigten insgesamt verringerte sich sehr stark um 11,1 Prozent. Im Bundesdurchschnitt ging der Umsatz in der Gastronomie um nominal 0,4 Prozent und real 1,6 Prozent zurück.